

Durch
Ein
Licht

BLICK



Pfarreiengemeinschaft
Christus Salvator
Elsfeld

Ausgabe 2/25
Sommer



Pfarrbüros:

Eichelsbach und Elsenfeld:

Montag 09:00 bis 11:00 Uhr
Dienstag 15:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag 09:00 bis 11:00 Uhr
Turmstrasse 1
Ansprechpartner: Gabi Pfister

Rück-Schippach

Am 1. Donnerstag des Monats ist das
Pfarrbüro statt in Elsenfeld in
Rück-Schippach geöffnet
St. Pius Strasse 25

Eichelsbach und Elsenfeld

Telefon: 06022/1230
Fax: 06022/71775
E-Mail: pfarrei.elsensfeld
@bistum-wuerzburg.de

Rück-Schippach

Telefon: 06022/623630
Fax: 06022/623631
E-Mail: pfarrei.rueck-schippach
@bistum-wuerzburg.de

Kontakte: Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki:

Tel. 06022/50 83 55 2

Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli:

Tel. 06022/264735-2

Gemeindereferentin Claudia Kloos

Tel. 06022/264735-3

Bankverbindungen:

Elsensfeld: RV-Bank Aschaffenburg IBAN DE12 5019 0000 0204 1030 46

Rück-Schippach: Raiba Elsavatal eG IBAN DE61 7966 5540 0000 1269 00

Redaktionsschluss für Blick 2025/03: 02.10.2025

Impressum:

"Blick" Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator Elsenfeld

Herausgeber: Pfarrgemeinderäte Christus Salvator Elsenfeld

Redaktion: Bruno Göb, Joachim Kempf, Christian Kraus, Hermann Scherpf,

Dr. Joachim Leeb, Holger Oberle-Wiesli (verantwortlich), Maria Schmidt,

Pfr. Dr. Heinrich Skolucki; Auflage: 2150 Stück

Adresse der Redaktion: Turmstraße 1, 63820 Elsenfeld, Tel. 06022/1230

Anzeigen: Kath. Pfarrbüro Christkönig Elsenfeld

Druck: Hansen Werbung GmbH & Co. KG, Großheubach

Der "Blick" erscheint 3x im Jahr und wird kostenlos an katholische Haushalte verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr und behalten uns vor, über die Veröffentlichung in jedem einzelnen Fall zu entscheiden. Auszüge, Übernahme und Abdruck sowie jede Art der Vervielfältigung aus diesem Pfarrbrief bedürfen der Genehmigung der Redaktion.

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Leserbriefe geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Titelbild: Sonnenblumenfeld, Foto: Holger Oberle-Wiesli



Liebe Schwestern und Brüder.

Liebe Elsenfelder, liebe Eichelsbacher und Rück-Schippacher,

die Sommerferien stehen vor der Tür – eine kostbare Zeit der Ruhe und Entspannung. Inmitten des hektischen Alltags, in dem wir oftmals wie in einem Hamsterrad eilen, drängt Laudato Si' uns dazu, innezuhalten und unsere Lebensweise neu zu hinterfragen. Vor genau zehn Jahren hat Papst Franziskus mit seiner Enzyklika den Blick auf die Schönheiten, aber auch die Verletzlichkeit unserer Erde gelenkt. Zehn Jahre später trägt Papst Leo XIV. diese Perspektive weiter – er, der als geistlicher Sohn



des heiligen Augustinus gesagt hat: „Mit Euch bin ich Christ, für euch bin ich Bischof.“ Darin spiegelt sich seine klare Kontinuität mit Franziskus, verbunden mit einer starken Sehnsucht nach Frieden, Gerechtigkeit und einer synodalen Kirche, in der alle Stimmen gehört werden.

Die Ferien laden uns ein, dem rastlosen Treiben zu entfliehen: Kein Termindruck, kein ständiges Erreichbarkeitsgefühl durch Handy und Internet, keine Verpflichtungen, die uns wie an einer elektronischen Leine halten. Stattdessen können wir wieder atmen – die Stille genießen, die Vögel hören, barfuß durchs Gras laufen und uns bewusst werden, dass unser Leben mehr ist als Leistung und Taktung. In Laudato Si' heißt es, dass wir die Schöpfung nicht nur nutzen, sondern lieben und bewahren sollen. Genauso sollen wir uns selbst nicht als Maschine begreifen, sondern als geliebte Geschöpfe Gottes, in deren Tiefe sich Sehnsucht nach Einkehr verbirgt.

Die Zeit der Ferien ist eine Einladung, neu in das Gebet zu finden, Gespräche mit Gott zu führen und die Fragen des Lebens stellen zu dürfen: Was ist wirklich wichtig? Woher kommt mein innerer Frieden? Papst Leo XIV. ermutigt uns, im Licht des Evangeliums authentische Antworten zu suchen – nicht oberflächlich, sondern tiefgründig. In der Hektik des Alltags bleibt oft kaum Raum für die Stille, in der Gottes leise Stimme hörbar wird. Im Urlaub können wir uns bewusst einen Ort und eine Zeit nehmen, um in der Natur zu beten: ein stilles Gebet beim Sonnenaufgang, ein Danklied am Abend, ein ruhiges Gespräch im Schatten eines Baumes. So entdecken wir, dass Gott uns nicht im ständigen Funktionieren bejaht, sondern im achtsamen Innehalten.



offenen Augen wahrnehmen, die unsere Hilfe benötigen – sei es ein Obdachloser in der Stadt, ein Flüchtlingsfamilie in unserer Nähe oder einsame Seniorinnen und Senioren.

Unsere Zeit im Urlaub ist oft verbunden mit Mobilität – Fliegen, Autofahren, Kreuzfahrten. Laudato Si' lässt uns nicht ohne einen deutlichen Appell, unser Reiseverhalten zu überdenken. Wir können versuchen, so oft wie möglich öffentliche Verkehrsmittel, Bahnreisen oder Fahrradtouren zu wählen. Vor Ort achten wir auf Müllvermeidung, unterstützen lokale, nachhaltige Anbieter und nehmen Rücksicht auf die Lebensräume, die wir besuchen: keinen Müll zurücklassen, respektvoll mit Flora und Fauna umgehen, Wasser und Energie sparsam nutzen.

In einer Welt, die von politischen Krisen, militärischen Interventionen und wirtschaftlicher Unsicherheit geprägt ist, braucht es Menschen, die sich nicht zurückziehen, sondern aktiv beitragen. Papst Leo XIV.'s Worte klingen wie ein Weckruf: Authentizität, Nahbarkeit, Menschlichkeit und Solidarität sind nicht nur kirchliche Schlagworte, sondern Grundlagen eines Handelns, das Frieden stiftet. Wenn wir uns in unseren persönlichen Ferienmomenten mit Gott unterhalten, dürfen wir ihn bitten, dass unsere Rückkehr in den Alltag keinen abrupten Bruch darstellt, sondern eine Fortsetzung dessen, was wir im Schweigen und in der Natur ersehnt haben: Ein Leben in Gerechtigkeit, das den Schwächsten beisteht, und in ökologischer Verantwortung, das die Erde als Gabe und nicht als Ressource betrachtet.

Mögen uns diese Ferien nicht nur zu einer kurzen Auszeit verhelfen, sondern uns zugleich neu aufrichten für den Alltag, zu dem wir zurückkehren werden. Wenn wir unsere Handys einmal bewusst ausschalten, die Stille genießen und unser Herz für Gottes Stimme öffnen, können wir erkennen, dass unser Leben mehr ist als der endlose Strom von E-Mails und Push-Benachrichtigungen.

Die zehn Jahre seit Erscheinen von Laudato Si' haben deutlich gemacht: Es ist höchste Zeit, sozial gerechter zu handeln und unsere ökologische Verantwortung wahrzunehmen. Papst Leo XIV. ruft uns dazu auf, im Licht des Evangeliums Konflikte friedlich zu lösen und eine Welt anzustreben, in der niemand ausgegrenzt wird.

So mögen diese Sommerferien für uns ein Ausgangspunkt sein für ein Leben, in dem wir bewusster atmen, tiefer beten und in Solidarität mit allen Mitmenschen und der ganzen Schöpfung stehen.

In dem Bewusstsein, dass wir nicht allein sind, sondern getragen von Gottes Liebe, wünsche ich uns allen eine gesegnete und inspirierende Ferienzeit!

Ihr Pfr. Dr. Heinrich Skolucki

Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli wechselt mit einer halben Stelle ans Referat Spiritualität / Geistliches Leben

Ziehende Landschaft

Man muss weggehen können
und doch sein wie ein Baum:
als bliebe die Wurzel im Boden,
als zöge die Landschaft und wir ständen fest.
Man muss den Atem anhalten,
bis der Wind nachlässt
und die fremde Luft um uns zu kreisen beginnt,
bis das Spiel von Licht und Schatten,
von Grün und Blau,
die alten Muster zeigt
und wir zuhause sind,
wo es auch sei,
und niedersitzen können und uns anlehnen,
als sei es an das Grab
unserer Mutter.

Hilde Domin



Inzwischen hat es sich ja schon herum gesprochen. Ab 1. September werde ich mit einer halben Stelle ans Referat Spiritualität/Geistliches Leben nach Würzburg wechseln.

Mit der anderen halben Stelle werde ich weiterhin als Pastoralreferent im Pastoralen Raum Elsenfeld arbeiten und hier auch meinen Dienstsitz haben.

Nach 24 Jahren habe ich mich dazu entschlossen diesen Schritt zu gehen, auch auf Bitten der Diözese. Der Bereich Spiritualität ist mir ein großes Anliegen. Ich denke, das ist spürbar geworden durch die vielen unterschiedlichen Angebote der letzten



Jahre (Exerzitien im Alltag, Bibelkreise, Spirituelle Abendwanderungen, das Ausprobieren neuer Gottesdienstformen, die spirituellen und geistigen Impulse an "Andersorten", aber auch das Angebot von Wanderexerzitien und das gemeinsame Pilgern auf dem Jakobsweg), die in unserer Pfarreiengemeinschaft und auch im Dekanat bzw. im Pastoralen Raum angeboten wurden und weiterhin werden.

Ich habe lange mit dieser Entscheidung gerungen und für mich war von vorneherein klar, dass ich die Stelle nur antreten werde, wenn es in einer Kombination mit der Arbeit im Pastoralen Raum Elsenfeld möglich ist. Von daher freut es mich, dass die Diözese diesem Vorschlag zugestimmt hat. In der Regel werde ich einen Tag in der Woche im Referat in Würzburg sein. Natürlich wird es zur Folge haben, dass ich im Pastoralen Raum Elsenfeld weniger präsent sein werde.

Mich fasziniert ein Zitat von Alfred Delp "Man muss die Segel in den unendlichen Wind stellen, dann erst werden wir spüren, zu welcher Fahrt wir überhaupt fähig sind...". Von daher sehe ich den kommenden Herausforderungen sehr zuversichtlich und mit Freude entgegen.

Ich freue mich sehr, mit dem Team im Referat zusammen zu arbeiten und Impulse und Erfahrungen aus der Pastoralen Arbeit vor Ort mit einfließen zu lassen. Schwerpunkte meiner Arbeit im Referat Geistliches Leben werden sein: Exerzitien, Pilgern, Wanderexerzitien, Oasentage, Besinnungstage, Personalseelsorge, spirituelle Wanderungen und Impulse, Begleitung von Geistigen Teamtage, die Unterstützung von Ehrenamtlichen, die Begleitung von Suchenden und Fragenden auf ihrem Glaubensweg. Auf diese Arbeit freue ich mich sehr und ich denke wir können auch für die Arbeit vor Ort hier profitieren.

Auf weiterhin gute Zusammenarbeit hier vor Ort und im Pastoralen Raum

Euer Holger



Abschied nach mehr als 15 Jahre Küsterdienst in Eichelsbach

Die Kirchenverwaltung St. Barbara Eichelsbach bedankt sich bei Frau Luzia Hein für den jahrelangen Einsatz beim Küsterdienst in unserer Kirche. Sie hat den Dienst im Jahr 2007 zusammen mit ihrem Mann Helmut übernommen. Dabei war Frau Hein federführend: Sie hat einen bebilderten Ordner zu den (insbesondere auch an Festtagen) anfallenden Tätigkeiten angelegt und später jeweils die Einführung weiterer Küster und Küsterinnen übernommen. Neben den routinemäßigen Arbeiten, wie dem Vorbereiten der Gottesdienste, sorgte sie z. B. für das Schneiden von Palmzweigen und Binden von Palmsträußchen, das Gießen von neuen Kerzen aus Wachsresten, das Eindecken der Altäre oder die stilgerechte Darstellung der Hl. Barbara beim Patrozinium.

Für den über die langen Jahre geleisteten Dienst ein Herzliches Vergelt's Gott!

Im Bild Frau Hein, zusammen mit pfr. Dr. H. Skolucki und Kirchenpflegerin U, Hein, bei ihrer Verabschiedung am 1.6.2025



Kirchenverwaltung Elsenfeld



Aus der Kirchenverwaltung Elsenfeld verabschiedet Pfarrer Dr. Skolucki einige verdiente Helfer (von links nach rechts):

Klaus Ballmann (6 Jahre), Christian Stadtmüller (12 Jahre), Julius Hohm (12 Jahre), Mario Heinrich (6 Jahre), Pfarrer Dr. Skolucki, Karl-Anton Kullmann (6 Jahre).

Vielen Dank für die Mitarbeit in diesem verantwortungsvollen Gremium!

Nebenan ist die neue Kirchenverwaltung Elsenfeld abgebildet:

Hinten von links nach rechts: Hubert Passon, Pfarrer Dr. Skolucki, Gregor Bayer, Mathias Lebold,

Vorne von links nach rechts: Dr. Birgit Reinhardt, Gertraud Kempf, Alexandra Beer-Kampfmann.

Vielen Dank für die Bereitschaft in diesem wichtigen Gremium mitzuarbeiten!



Kirchenverwaltung Rück-Schippach



Nebenan ist die aktuelle Kirchenverwaltung von Rück-Schippach abgebildet:

von links: Wolfgang Heer, Maria Schmidt (Kirchenpflegerin), Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki (Kirchenverwaltungsvorstand), Eckhard Striegel, Alfred Happel

Allen Mitgliedern ein herzliches Vergelt's Gott für die Bereitschaft in diesem verantwortungsvollen Gremium mitzuarbeiten!

Kirchenverwaltung Eichelsbach

Unten ist die Kirchenverwaltung von St. Barbara Eichelsbach abgebildet: Siegfried Wolf, Ulrike Hein (neue Kirchenpflegerin), Pfr. Dr. Heinrich Skolucki, Reiner Wolf (Schriftführer), Herbert Rüth und Bruno Göb (berufen als Kirchenrechner).



Ministranten unterwegs

Am 24. Mai unternahmen unsere Minis aus Elsenfeld, Eichelsbach und Rück-Schippach einen Ministrantenausflug nach Wertheim. Mit dem Zug ging es nach Miltenberg, wo ein Schienenersatzverkehr eingerichtet war. So stiegen wir in den Bus um, der uns nach Stadtprozelten brachte. In dem Moment, als wir auf den Bahnhofsvorplatz fuhren, sahen wir dort unseren Zug, ohne Passagiere, losfahren. Man muss nicht alles verstehen. So strandeten wir gemeinsam mit vielen anderen Reisenden in Stadtprozelten und hatten überraschenderweise zwei Stunden Aufenthalt. Aber das ist für die Minis kein Problem. Auf der Mainwiese wurde gepicknickt und Spiele gespielt, als plötzlich 18 Oldtimer an die Fähranlegestelle kamen. Und zu unserer Überraschung waren es Amphibienfahrzeuge. Das Überbrückungsprogramm fuhr uns sozusagen vor die Füße. Ein freundlicher Herr erklärte uns die Funktion der Fahrzeuge und als Höhepunkt unserer "Privatführung" fuhren alle Fahrzeuge vor unseren Augen in den Main und ließen sich bis Collenberg treiben. Ein tolles Erlebnis.



Danach nahmen wir den Zug und fuhren nach Wertheim, wo uns schon ein freundlicher Herr erwartete, der uns zur Burg begleitete und uns die Burg Wertheim erklärte. Nach der Burgführung und der Besteigung des Bergfrieds, mit dem herrlichen Blick über das Maintal, stärkten wir uns am Marktplatz mit einem Eis. Anschließend wanderten wir zum Abenteuerspielplatz Leberklinge, der an der Tauber liegt. Hier verbrachten wir den Nachmittag mit Spielen, bevor wir wieder die Heimreise mit dem Zug antraten. Es war ein schöner Ministrantenausflug.



Oberministranten des Pastoralen Raumes Elsenfeld pilgerten von Aschaffenburg bis Leidersbach

Es war eine Idee und der Wunsch der Oberministrantenrunde gemeinsam einen Tag auf dem Jakobsweg zu Pilgern. Und so machten sich 15 Jugendliche auf den Weg. Sie hatten im Vorfeld selbst Texte und Gebete heraus gesucht, die sie an verschiedenen Stationen vortrugen. Impulsfragen luden ein, sich Gedanken zu machen über Begegnungen, das Aufbrechen, Gottesbegegnungen, schwierige Wegabschnitte. Unterwegs kamen wir über diese Fragen miteinander ins Gespräch und tauschten uns aus. Gerne legte ich meine Erfahrungen vom Jakobsweg mit dazu. Der Weg führte uns über die Obernauer Kapelle, wo wir eine längere Rast einlegten. Am Abend fand in der St. Jakobuskirche in Leidersbach ein Jugendgottesdienst zum Thema Pilgern statt, der von der Ministrantenband begleitet wurde.

PastRef Holger Oberle-Wiesli





Wir brauchen Nachwuchs bei den Ministranten in unseren Gemeinden Elsenfeld, Rück-Schippach und Eichelsbach um den Dienst auf viele Schultern zu verteilen. Bitte meldet euch!







Klapperaktion 2025 Pfarrei St. Pius Rück-Schippach

Auch an den Kartagen 2025 trafen sich in Rück-Schippach wieder die Klapperkinder, um die Tradition des Klapperns fortzuführen. Das Gemeindeteam Rück-Schippach hatte im Vorfeld zu zwei Vorbereitungstreffen eingeladen, um die Liedstrophen und das Klappern zu üben und die organisatorischen Fragen zu klären. Beim zweiten Treffen war sogar ein Team von Radio Primavera anwesend, um die Klapperprobe in Bild und Ton festzuhalten und ein Interview zu führen. Der daraus entstandene Bericht ist noch unter der Rubrik „Reporter aktuell“ abrufbar.



Am Karfreitagmorgen war es dann soweit. Um 6.00 Uhr zogen vier Gruppen mit Kindern und Erwachsenen klappernd und singend durch Rück-Schippach um an den Tod und die Auferstehung Jesu zu erinnern. Mit der ersten Strophe „Ihr lieben Christen seid munter und wach, der Tag vertreibt die finstre Nacht. Denkt heut der größten Liebestat, die unser Heiland hat vollbracht. Grüßt auch Maria zur Morgenstund, wie ihr vernommen aus Engelsmund“ wird jedes Jahr der Karfreitag begonnen. Die weiteren Strophen werden jeweils um 12.00 Uhr und um 18.00 Uhr gesungen. Am Karsamstag wurde nach der ersten Strophe wieder gemeinsam im alten Rathaus in Rück gefrühstückt. Zur Mittagstunde wurde gesungen und gleichzeitig für die Klapperkinder gesammelt. Nach der 6. Strophe am Karsamstag Abend, die mit „Ihr lieben Christen freut euch sehr, denn auferstanden ist der Herr“ beginnt und mit dem „Halleluja“ endet, gingen dann alle Klapperer glücklich, zufrieden und ziemlich erschöpft nach Hause und freuten sich auf den Ostersonntag. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Eltern, die ihre Kinder bei der Aktion begleitet und unterstützt haben.

Jochen Bohlender, Gemeindeteam Rück-Schippach



Klapperaktion 2025 in Eichelsbach

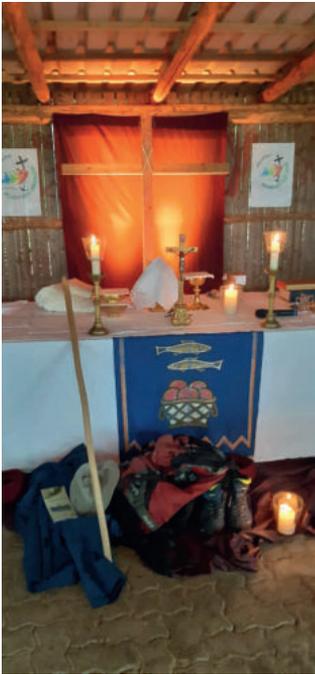
In Eichelsbach kamen unter der Leitung der Ministrantinnen ca. 20 Kinder zusammen, die das Klappern an den Kartagen übernahmen. In drei Gruppen riefen sie zu den Angelusgebeten und den Gottesdiensten.



„Pilger der Hoffnung“ – Gemeinsamer Gottesdienst des Pastoralen Raumes Elsenfeld

Eichelsbach: Passend zum Thema „Hoffnung“ schickte der Himmel nach wochenlanger Trockenphase am Sonntagmorgen den ersehnten Regen. Erfreulich, dass trotz des ungemütlichen Wetters ca. 180 Gläubige den Weg nach Eichelsbach gefunden hatten. Bereits zum dritten Mal kamen die Pfarreiengemeinschaften des Pastoralen Raumes Elsenfeld, Kleinwallstadt, Sulzbach, Leidersbach zusammen, um einen gemeinsamen Gottesdienst im Pastoralen Raum zu feiern. „Weite Räume meinen Füßen“, das inzwischen traditionelle Eingangsglied, war buchstäblich zum Greifen, bot doch der Grillplatz in Eichelsbach einen genialen Weitblick. In das Thema „Pilger der Hoffnung“ führte das Gottesdienstteam mit der Erläuterung des Logos zum Heiligen Jahr ein: vier farbige Figuren, die symbolisch für die Vielfalt der Menschen in den Ländern unserer Welt, aber auch in unseren Gemeinschaften vor Ort stehen, umfassen sich gegenseitig. Sie betonen Geschwisterlichkeit und Solidarität. Die vordere Figur umfängt das Kreuz, das sich den Figuren zuneigt und sich nach unten in einen Anker verlängert - ein Zeichen, dass der Glaube in den Stürmen unseres Lebens ein Hoffungsanker ist. Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli führte in seiner Predigt den Gedanken aus, dass unsere Pfarrgemeinden „Pilgerhospize“ sein können, ein Ort, der die Menschen freundlich empfängt, sie zur Ruhe kommen lässt, Wunden





versorgt und Kräfte zurückgibt. Wenn wir selber als „Pilger“ unterwegs sind, ist es hilfreich, gut ausgerüstet zu sein und das Notwendige dabeizuhaben: feste Schuhe mit Profilsohle, Rucksack mit Wasser und Proviant, Regen- und Sonnenschutz, eine Wanderkarte und einen Wanderstock. Übertragen auf unsere Lebenssituationen stellen sich die Fragen, welches genau unser Profil als Christen heute in der Welt ist, womit wir uns wieder aufbauen und stärken können, was uns gegen die Widrigkeiten des Lebens schützt, wer uns Orientierung gibt und woran wir uns letztlich festhalten können. In den Liedern, die schwungvoll dargeboten wurden von der Rücker Singgruppe „Horizont“ unter der Leitung von Jochen Bohlender, kam ebenfalls die Hoffnung zum Tragen, dass wir trotz des weltweiten Unfriedens mutig unter Gottes Führung unseren Weg mit Zuversicht und Entschlossenheit weitergehen können. So kam es auch im gemeinsam gesprochenen Schlussgebet zum Ausdruck: „Mach unsere Schritte fest und unseren Glauben

stark“. Punktgenau zum Ende des Gottesdienstes hatte der Regen aufgehört, so dass viele Besucher, wie in den Jahren zuvor, die Gelegenheiten nutzten, bei Getränken und Kleingebäck miteinander ins Gespräch zu kommen. Und so hatte man an diesem Vormittag die Erfahrung gemacht, dass auch bei widrigen Umständen positive Eindrücke bleiben: man war unter dem Hallendach zusammengedrückt, hatte dem leisen Trommeln des Regens auf dem Dach lauschen können - ein Gottesdienst fast mit Lagerromantik.

Gabi Scherpf



Andacht am 08.05.2025 zum 80. Jahrestag des Kriegsendes



Am 08. Mai jährte sich zum 80. Mal der Tag der Kapitulation der Deutschen Wehrmacht und damit das Ende des Zweiten Weltkrieges.

An diesem geschichtsträchtigen Tag versammelten sich rund 25 Teilnehmende zu Beginn der Andacht an der Kapelle am Waldrand von Elsenfeld.

Nach der liturgischen Begrüßung und einigen Denkanstößen zu Beginn, Verlauf und Ende des verlustreichsten Konfliktes der Menschengeschichte, schallte John Lennons „Imagine“ durch den Wald - ein Lied, das die große Sehnsucht nach Frieden in der Welt zum Ausdruck bringt. Anschließend machte sich die Gruppe auf den Weg zum nahegelegenen Bunker im Forst von Elsenfeld. Voran wurde eine Laterne mit der Friedenskerze getragen.

Wolfgang Borcherts Trümmertext „Dann gibt es nur eins!“ und der Refrain aus Imagine - "Vielleicht nennst du mich einen Träumer, aber - ich bin nicht der Einzige. Ich hoffe, dass du eines Tages dazugehörst und die Welt eins sein wird.“ sowie ein Antwortgebet, von allen gesprochen, gab Impulse auf dem Weg.

Am Bunker angekommen baten die Teilnehmenden in ihren Fürbitten um Frieden, Gerechtigkeit, Sicherheit und Verständnis untereinander. Sie beteten für alle Opfer, aber auch für die Täter und darum, dass wir niemals vergessen, zu welchen Grausamkeiten Menschen in der Lage sind und wie sinnlos Krieg ist. Gemeinsam sprachen wir das „Vater unser“ und, an Maria, die Mutter, Fürsprecherin und Botin des Friedens ist, gewandt, das „Gegrüßet seist du Maria“.

„Die Menschheit muss dem Krieg ein Ende setzen oder der Krieg setzt der Menschheit ein Ende“ zitierten Stefan Fries und Gabi Pfister John F. Kennedy - dieser Teil der Rede von Kennedy vor der UN-Vollversammlung im September 1961 hat an Aktualität nichts verloren.

Fügung, Schicksal oder Zufall - sobald die Andacht zu Ende war, durften wir für die Wahl des neuen Papstes, Leo XIV, freudig mit allen Glocken der Christkönigkirche läuten - darunter die große Friedensglocke!

Stefan Fries / Gabi Pfister



Impressionen zur Wallfahrt nach Himmelthal





Engelberg-Wallfahrt 2025 als „Pilger der Hoffnung“

Am ersten Maisonntag starteten wir Wallfahrer aus der Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator Elsenfeld mit einem Segensgebet „für den gemeinsamen Aufbruch als Pilger und Pilgerinnen der Hoffnung“ an der St.-Antonius-Kirche im Ortsteil Schipach in Richtung Kloster Engelberg. Beschwingt ging unser Weg bergan mit dem Wallfahrerlied „Beim frühen Morgenlicht“. Die rund 15 km lange Strecke wurde sehr abwechslungsreich zurückgelegt. Auf unserem ersten Wegstück durch den Wald umrundeten wir ein kleines Hindernis: ein vom Gewitter umgestürzter Baum lag auf dem Wanderweg Richtung Streit. Dies hat uns jedoch nicht aufgehalten und auf unserem weiteren Weg erfuhren wir die Wallfahrt wieder als ein besonderes Erlebnis. Wir erfuhren Gemeinschaft und nahmen unsere Umwelt bewusst wahr. Die impulsgebenden Texte lenkten unsere Gedanken auf Gerechtigkeit, Frieden, Versöhnung, Dankbarkeit, Demut. Die Gedanken zum Heiligen Jahr von Papst Franziskus machten uns die Zeichen der Hoffnung bewusst. Diese wurden durch das Lied „Meine Hoffnung und meine Freude“ bekräftigt. Am Waldrand beim Klotzenhof gab es dann für alle Wallfahrer eine Stärkung durch das aufgebaute „Frühstücksbuffet“ der Turnerfrauen. Nach einer kurzen Pause, die traditionell mit dem gemeinsam gesungenen „Frankenlied“ beendet wird, brachen wir zur letzten Etappe durch den Wald in





Richtung Engelberg auf. Dort angekommen wurden wir vom Musikverein „Regina“ Rück-Schippach, sowie durch weitere Autowallfahrer empfangen. Gemeinsam wurde der Weg zur Klosterkirche mit dem Lied „Gegrüßet seist du Königin“ zurückgelegt. Vor der Kirche versammelten sich alle Pilger aus Rück-Schippach mit den Wallfahrern aus Mönchberg, die zum gleichen Zeitpunkt angekommen waren. Unter den Klängen der beiden Musikvereine aus Rück-Schippach und Mönchberg zogen alle Gottesdienstbesucher in die Kirche ein. Der Gottesdienst wurde feierlich zelebriert durch Pater Nelson Antoney. Er wurde unterstützt durch die Lektoren, Ministranten und Kommunionhelfer aus Mönchberg. Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes übernahm der Musikverein „Regina“ aus Rück-Schippach sowie die Organistin Christina Breunig aus Mönchberg. Ein herzliches Vergelt's Gott geht an:

- die Freiwillige Feuerwehr aus Rück-Schippach für die Absicherung der Strecke
- den Musikverein „Regina“ und Frau Breunig für die musikalische Begleitung des Gottesdienstes
- die Turnerfrauen für das liebevolle Wallfahrer-Frühstück
- Pater Nelson Antoney für den schönen Gottesdienst
- alle, die sich bis zum Engelberg zu einer schönen Gemeinschaft zusammengefunden haben.

Wir hoffen, dass auch im nächsten Jahr erneut eine Wallfahrt zum Engelberg stattfinden kann.

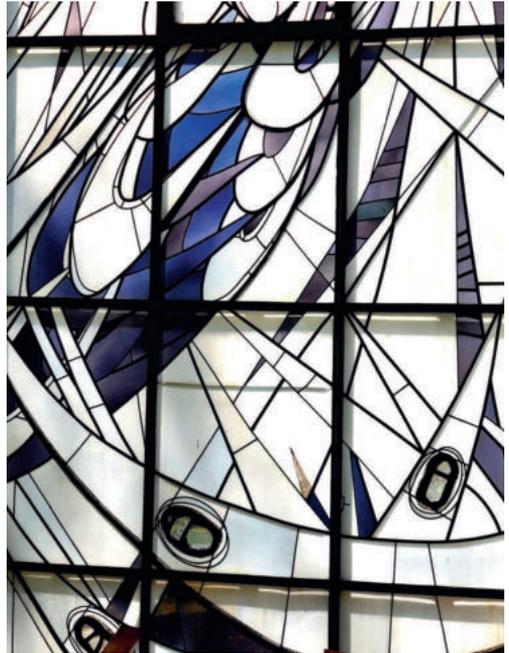
Nathalie Dürr





St.-Pius-Kirche - Eucharistische Anbetung in der Sakramentskapelle

Seit Jahrzehnten wird in der Sakramentskapelle, die wie ein Edelstein an der ring- bzw. schalenförmigen St.-Pius-Kirche angebaut ist, eine ganztägige eucharistische Anbetung angeboten und praktiziert. Damit dies auch weiterhin möglich ist, möchten wir eine Initiative über die Ortsgrenze hinaus starten. Wir möchten Sie sehr herzlich einladen und ermutigen, donnerstags zwischen 9.00 Uhr und 19.00 Uhr, unsere Sakramentskapelle zu besuchen. Erleben Sie die einzigartige Atmosphäre in einem lichtdurchfluteten sakralen Raum mit künstlerisch gestalteten Fensterelementen. Der Geruch von Kerzenwachs liegt in der Luft. Eine wohlthuende Stille umgibt Sie. Hier können Sie beten oder auch nur sitzen und meditieren, denken oder nicht denken, träumen, planen, vor allen Dingen aber tief durchatmen und zu sich kommen. Wichtigkeiten verschieben sich, Bedrohliches schrumpft auf Augenhöhe.



Langjährige Besucher unserer Anbetungsstunden können versichern, ein solcher Besuch ist keine verlorene Zeit. Die bloße Gegenwart in diesem besonders gestalteten sakralen Raum und die dadurch eintretende innere Ruhe entwickelt sich zu einer echten Energiequelle, einem regelrechten Segen für unser körperliches und seelisches Wohlbefinden.

Jung und Alt sind herzlich willkommen. Eine solche Meditationsstunde ist offen für Jede und Jeden, der Eintritt frei und es wird keine Gegenleistung erwartet. Wir freuen uns auf jeden Besucher.

Ihre Pfarrgemeinde St. Pius Rück-Schippach



Maiandacht in der St. Antonius-Kirche

Unter dem Thema Maria mit dem großen Herzen fand unsere Maiandacht am 14. Mai 2025 statt. Mit den Fragen: "Was trage ich im Herzen?", "Was finde ich alles darin?", "Welche Menschen, denen ich begegnet bin, haben mich berührt?", "Welche Erwartungen habe ich an Maria?", "Welche Eigenschaften und Anforderungen braucht das Herz Mariens?", setzten wir uns in der Maiandacht auseinander. Dazu wurden passende Texte und Gebete vorgetragen und Lieder gesungen. Danach gab es noch einen stimmungsvollen Ausklang vor der Kirche bei einem Gläschen Sekt in einer schönen Gemeinschaft. Danke an Alfred Happel, unseren Organisten.

Petra Hitziger-Rubio





Maiandacht St.-Johannes-Kirche und Seniorenachmittag in Rück

Am 21. Mai 2025 trafen wir uns zu einer Maiandacht mit dem Thema „Maria breit den Mantel aus“ in der St. Johannes-Kirche in Rück. Im Mittelgang der Kirche lag ein gestalteter Schutzmantel Mariens und darauf die Begriffe: Schutz, Geborgenheit, Liebe, Zuwendung, Zweifel und Ängste. Überlegungen wurden angestellt: Was sagen die Worte aus? Wie gehören sie zu Maria? Daraus ergaben sich Fragen an Maria: Wer hat alles unter deinem Mantel Platz? Für wen bietest du Schutz unter deinem Mantel? Wen empfehlen wir dir? Wo kannst du mithelfen? Antworten waren: Der Mantel schützt uns, hüllt uns ein und lässt uns die Liebe Mariens spüren. Die Maiandacht wurde mit passenden Texten, Gebeten und Liedern zu allen Fragen und Antworten gestaltet. Danke an Alfred Happel, der uns auf der Orgel begleitete.

Nachdem wir Maria um ihren Schutz und Hilfe gebeten hatten, gingen die Kirchenbesucher zum Seniorenachmittag ins alte Rathaus Rück. Hier warteten liebevoll geschmückte Tische, an denen es leckeren Kuchen und Kaffee gab. Dazwischen hörten wir Gedichte, Geschichten und Rätsel, alles rund um den Mai. Selbstverständlich kam auch das „Gebabbel“ nicht zu kurz, und so konnten wir alle, nach einem schönen Nachmittag, nach Hause gehen. Vielen Dank an die Kuchenbäcker und das Seniorenteam.

Petra Hitziger-Rubio





Fläche mit Friedbaum in Eichelsbach

Auch in Eichelsbach wurde von der Marktgemeinde eine Fläche mit Friedbaum eingerichtet, so dass dort jetzt Urnenbestattungen ohne Grabpflege möglich sind. An einer Stele wird der Name des/der Verstorbenen festgehalten. Hier kann auch zwei bis drei Wochen lang nach der Beisetzung etwas Grabschmuck abgelegt werden



Endspurt Firmung! Nun ist es bald soweit!

Unsere 102 Firmlinge des Pastoralen Raumes reflektieren nach vielen gemeinsamen Aktionen und tollen Erfahrungen auf dem Weg durchs Glaubensnetz nun mit uns SeelsorgerInnen ihren je eigenen Firmweg und wir bereiten uns alle auf den Firmgottesdienst am 15. Juli mit Bischof Franz vor. Wir freuen uns sehr auf den Abschluss des Weges, der gleichzeitig einen neuen Weg für unsere Jugendlichen bereithält.

Wir wünschen Euch von Herzen alles Liebe und Gute, viel guten Geist und seid und bleibt behütet!



Hier ein paar Eindrücke in Fotoform, wie wir bereichernd in Gemeinschaft unterwegs sind und waren. Danke an alle Firmlinge und PatInnen mit Euren Familien, wir hatten viel Freude mit Euch! Alles Gute und viel bestärkenden Geist auf Eurem weiteren Weg wünschen wir Euch von Herzen.

- Für das Firmteam des Pastoralen Raumes - Claudia Kloos – Gemeindeferentin -

Impressionen von der ACK Pfingstvesper



Bilder: Monika Oberle



Veranstaltungsraum gesucht?

Das **Pfarrheim St. Gertraud**, in zentraler Lage in Elsenfeld, bietet Ihnen ideale Räumlichkeiten für private Feiern (auch Trauerfeiern) in der Größenordnung von 20 bis max. 100 Personen

- Vorträge
- Tagungen
- Seminare
- Kulturveranstaltungen oder Filmvorführungen

Unsere Räume sind modern, hell und freundlich.
Das Haus stellt eine große, voll ausgestattete Küche mit Industriespülmaschine etc. zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Nähere Informationen erhalten Sie unter
Telefon Nr. 06022/1230
dienstags zwischen 15.00 und 16.00 Uhr
donnerstags zwischen 10.00 und 11.00 Uhr
oder unter
doris.ebert@ehrenamt.bistum-wuerzburg.de

Der Weg ist das Ziel -

Warum das Leben schöner ist, wenn wir nur ausreichend im Flow sind.

Es fühlt sich richtig gut an: Die Arbeit macht Spaß, sie gelingt, die Motivation stimmt. Die Zeit vergeht dabei, ohne dass man es bemerkt, nichts und niemand lenkt einen ab.

Wer in dem aufgeht, was er tut, ist im Flow.

So bezeichnete der amerikanisch-ungarische Psychologe Mihály Csíkszentmihályi (1934-2021) bereits in den 70er Jahren diesen positiven Bewusstseinszustand.

Wir erreichen ihn dann, wenn unsere Fähigkeiten mit der Aufgabe, die wir gerade haben, ideal zusammenpassen, wenn also zwischen Anspruch und Können eine Balance entsteht. Ist der Anspruch hingegen zu hoch, fühlen wir uns überfordert, ist er zu niedrig, unterfordert.



Quelle: Michaelskalender 2025. Leben jetzt. Alles fließt. Steyl, 2025.



Zu hoher und zu niedriger Anspruch - beides löst Stress aus. Menschen, die ihr Können so zielgenau einsetzen, spüren keine Anstrengung. Stattdessen erleben sie Kompetenz, Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen, steigern ihre Leistung. Ein Kreislauf entsteht: Flow führt zu Können – und Können zu Flow.

Und dann gibt es die Zeiten, wo wir einen ganz anderen Flow erfahren müssen und ihn brauchen....

Nämlich den, nichts zu müssen:

nicht auf die Uhr zu schauen, einfach SEIN zu dürfen, den Moment genießen, so lange am Strand zu sitzen, bis die Sonne untergegangen ist, so lange in der Berghütte zu verweilen, bis man selbst wieder bereit ist für den Abstieg....

Für mich persönlich ist es das Größte, wenn ich in meinen Ferien, im Urlaub mit der Familie meine Zeit gestalten kann oder nicht...wenn ich entscheiden kann, wonach mit der Sinn heute steht und erst damit aufhöre, wenn ich genug habe, erschöpft bin, ich reich an Erfahrungen wieder nach Hause gehen möchte.... Die Seele im Flow zu fühlen, frei und unbeschwert....

Diesen Inbegriff des Urlaubs- und Freizeitflows wünsche ich Ihnen und Euch von Herzen!

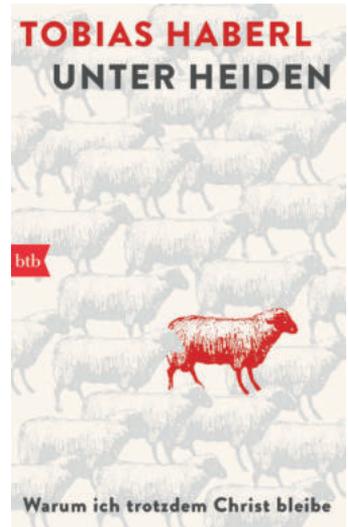
Behütet sein auf allen Wegen in der Urlaubszeit, getankt zu haben an reichen Erfahrungen mit den Menschen, die wir lieben und reich gefüllt wieder nach Hause zu kommen um den guten Flow wieder aufzunehmen.

Herzlichst - bleibt in Gottes Flow :)

Claudia Kloos

Unter Heiden: Warum ich trotzdem Christ bleibe

Beim Stöbern für eine Urlaubslektüre bin ich auf das folgende Buch gestoßen, das Tobias Haberl, Autor beim Süddeutsche Zeitung Magazin, herausgegeben hat und das ich wirklich sehr lesenswert finde.



Im März 2023 veröffentlichte Tobias Haberl im SZ-Magazin den Essay „Unter Heiden“, der seine Erfahrungen als Katholik in einer zunehmend areligiösen Gesellschaft schildert. Die überwiegend positiven Reaktionen führten zur Entstehung eines gleichnamigen Buches. Es drückt das Unbehagen darüber aus, dass einer zunehmend entchristlichten Gesellschaft das Wesentliche verlorengeht – ohne dass sie das zu bemerken scheint. Haberl will aber nicht nur denen Mut machen, die immer noch gläubig sind, sich aber oft nicht mehr trauen, das auch zu bekennen. Er möchte gerade auch die Ungläubigen – eigentlich keine „Heiden“, wie der Autor selbst einräumt – ansprechen und ihnen zeigen, auf was sie, ohne es zu wissen, eigentlich verzichten. „Ich glaube, dass der moderne Mensch darunter leidet, dass er seinen Glauben verloren hat, ohne dass er es merkt. Ich glaube, dass er sein Glück in falschen Dingen und an falschen Orten sucht. Ich glaube, dass er Sehnsucht nach etwas hat, das er sich nicht erklären kann. Um ihm zu zeigen, was das sein könnte, habe ich dieses Buch geschrieben.“

Er reflektiert seine katholische Kindheit in Niederbayern und beschreibt seine positiven Erlebnisse in der Kirche, während er die negativen Aspekte des Missbrauchsskandals anerkennt. Obwohl er traditionelle Formen der Frömmigkeit schätzt, ist er kein Traditionalist und befürwortet Reformen in der Kirche. Haberl kritisiert die Medien für ihre Fokussierung auf diesseitige Probleme der Kirche. „Die meisten Medien haben beschlossen, die metaphysische Seite des Glaubens zu ignorieren“. Und weiter: „Ginge ich nicht regelmäßig in die Messe, ich vergäße auch, dass es im Christentum nicht um Sozialpolitik, sondern um das ewige Leben geht.“ Und genau diese Dimension des Glaubens ist es, die Haberls Ansicht nach der Gesellschaft im 21. Jahrhundert abgeht: Wie und wo lässt sich das Heilige noch erfahren? Was kann uns in einer nahezu vollständig digitalisierten Welt noch Sinn und Hoffnung geben?



"Ich weigere mich zu glauben, dass die Welt ohne Gott besser, schöner oder gerechter wäre. Vielmehr bin ich davon überzeugt, dass viele unserer Probleme nicht über Nacht verschwinden, aber doch ihren Schrecken verlieren würden, wenn sich wieder mehr Menschen auf die funkelnde Gegenwelt Gottes einlassen würden, wo alles seinen Platz hat, was sonst an den Rand gedrängt wird, auch das Leise, Unsichere, Unscheinbare. Wo andere Dinge zählen und andere Gesetze gelten. Wo man aufrichtig hoffen darf, dass das Gute belohnt und das Böse bestraft wird. Wo man eine Liebe erfahren lässt, die von keiner Kränkung bedroht ist. Wo man keine Angst vor dem Sterben haben muss, weil ein anderer vor zweitausend Jahren für uns gestorben ist. Mein Glaube ist diese Gegenwelt, eine Unterbrechung des Alltags, ein Wechsel der Perspektive, eine Sphäre der Hoffnung.

Das Ego hat Pause, in den Schatten gestellt von einem, der Ruhe und Kraft schenkt, bevor man sich wieder raustraut, in den Stress und den Druck – was man halt so Freiheit nennt.

»Da wo Gott gelehnet wird, bricht am Ende auch die Vernunft zusammen«, sagt der Philosoph Robert Spaemann, derzeit seines Lebens vor einer Welt ohne Gott gewarnt hat. Was, wenn er recht hat? Wenn auf das Christentum nichts Besseres, Vernünftigeres, sondern etwas Schlechteres, Unmenschlicheres folgt? Ein banaler Nihilismus, in dem die Menschen seelenlos aneinander vorbeileben? ... Zugleich kann ich nicht aufhören, darüber nachzudenken, warum so viele Menschen freiwillig auf Gott verzichten, während ich ihre tiefe Sehnsucht nach Sinn und Wahrheit und Liebe spüre. Ich glaube, dass der moderne Mensch darunter leidet, dass er seinen Glauben verloren hat, ohne dass er es merkt. Ich glaube, dass er sein Glück in falschen Dingen und an falschen Orten sucht. Ich glaube, dass er Sehnsucht nach etwas hat, das er sich nicht erklären kann. Um ihm zu zeigen, was das sein könnte, habe ich dieses Buch geschrieben."

Quelle: Pfarrbriefservice - Buchbesprechung Michaelsbund

PastRef. Holger Oberle-Wiesli

Sommermomente sammeln

Was passiert Schönes in diesem Sommer?
Diese Sommermomente aufheben, sammeln.

Aufsaugen.

Sie im Herzen bewahren.

Um immer wieder davon zehren zu können.

Sie tragen im Alltag.

Sie machen das Herz leicht, lassen es strahlen.

Sie wärmen.

Ronja Goj, In: Pfarrbriefservice.de



Bild: eigen

**Eine schöne und erholsame Sommerzeit
wünscht der Frauenbund**

Elsfelder beim 175. Kolpingjubiläum in Köln

Eine zwölköpfige Gruppe der Elselder hat mit Begeisterung am großen dreitägigen Kolping-Jubiläumsfest teilgenommen. Ein reichhaltiges Programm wartete auf die Teilnehmer. Am Freitagabend zeigten Kolpingsfamilien aus ganz Deutschland ihr Können: Karnevalstanzgruppen, Musikdarbietungen und akrobatische Höchstleistungen, moderiert von Yvonne Willicks, brachten am Kölner Tanzbrunnen das Publikum aus 7000 Kolplingleuten zu tosendem Applaus. Mit einem Abendsegen und einem Lichtermeer aus Tausenden Kerzen endete der Abend. Einige aus der Gruppe nahmen noch an einer Nachtführung im Dom mit einer eindrucksvollen Orgeldarbietung teil. Der nächste Tag stand ganz im Zeichen des „Orange Table“ in der Kölner Innenstadt. Über fast tausend Meter gab es auf 200 Tischen eine bunte Vielfalt von Angeboten, darunter Workshops, Mitmachaktionen und Information. Hier fiel die Auswahl wirklich schwer. Sehr unterhaltsam war eine riesige Kugelbahn, während an einem anderen Stand über eine nachhaltige Renten- und Pflegeversicherung diskutiert wurde. Für den Samstagabend stand das Mitsingkonzert mit Guido Horn und den "orthopädischen Strümpfen" auf dem Programm. Hatten viele mit einem seichten Schlagerprogramm gerechnet, wurden sie schnell eines Besseren belehrt. Er zeigte eine große Bandbreite, vom „Gelben Wagen“ bis Queen, die er souverän beherrschte und mit viel Humor darbot. Und wirklich alle, egal welchen Alters, sangen und tanzten mit und holten noch zahlreiche Zugaben heraus. Am Sonntag trafen sich alle zum Abschlussgottesdienst am Tanzbrunnen. Ein Meer von schwarz-orangen Bannern umgab die Bühne mit dem Altar. Die Band Tonart schaffte es, das Publikum mitzureißen, und das Schlusslied „Wir sind Kolping“ wollte gar nicht mehr aufhören. Am Nachmittag besuchte die Elselder Gruppe noch zwei romanische Kirchen und stimmte in der Krypta von St. Maria im Kapitol mit ihrer fantastischen Akustik spontan einige Taizé-Lieder an. Gegen Abend traten die Elselder schließlich beschwingt und voller positiver Eindrücke den Heimweg an.



Unterwegs auf dem Jakobsweg zum großen Ziel

Immer neu aufbrechen
Gebet um Kraft und Mut
Schon so viele Jahre unterwegs
und noch nicht angekommen.
Schon so viele Gedanken gedacht
und das Leben noch nicht enträtselt.
Schon so viele Menschen getroffen
und noch immer Sehnsucht nach Begegnung.
Ich wünsche mir Kraft für den weiteren Weg.
Ich wünsche mir Mut zu immer neuem Aufbruch.
Ich lerne von dir, dem immer wieder anderen.
Du - „Ich bin da.“
Johannes Simon



Bild Walter Nett / Bistum Aachen,
05.06.2007, Quelle: www.pfarrbriefservice.de

In diesem Jahr möchten wir - nachdem wir im Jahr 2009 in Elsenfeld gestartet sind - unser großes Ziel in Santiago de Compostela erreichen. Danach geht es weiter bis an des „Ende der Welt“ nach Finistere.

Gerne nehmen wir wieder die Anliegen unserer Pfarrei und ihren Mitgliedern mit auf den Weg.

Für die Pilgergruppe

Joachim Kempf





Jakobsweg und Lebensweg

Wir schreiten ständig vorwärts
Erleben Höhepunkte und Tiefpunkte
Es gibt Licht und Schatten
Freuen uns über offene Türen und
Gastfreundschaft
Abschnitte die leicht fallen und schwere
Wegabschnitte
Abkürzungen und Umwege
Deutlicher Weg und dann wieder kaum
Ziel vor Augen

Wir kommen an Grenzen und
überschreiten Grenzen
Erleben Zufälle und kleine Wunder
Lichtvolle Ebenen und tiefe Täler
Jeder Tag ein neuer Anfang
Nur das Nötigste im Gepäck
Menschen als Weggefährten
Fremde die zu Freunden werden
Länderübergreifend
Hineinlaufen in die Gegenwart Gottes

Vielleicht drücken diese Zeilen das aus, was wir als Pilger und Pilgerinnen in den letzten Jahren auf dem Jakobsweg erleben durften. Heuer werden wir, so Gott will, Santiago erreichen und dann noch weiter ziehen bis ans Ende der Welt, das Kap Finistere. Mit einem übervollen Rucksack an Erfahrungen kehren wir immer wieder nach Hause zurück. Mit Erinnerungen, die unser Leben bereichern, prägen und ein Leben lang begleiten werden. Wir sind wirklich überreich beschenkt, dass wir diesen Weg gehen können.

Der Jakobsweg als Metapher für den Lebensweg

Die Bedeutung des Pilgerns ist weit gefächert. Das Pilgern auf dem Jakobsweg ist ein lebendiges Symbol, eine lebendige Metapher für den menschlichen Lebensweg. Darauf weist auch die geographische Ausrichtung des Jakobsweges hin: er führt von Osten (Sonnenaufgang, Geburt, Leben) hin zum Westen (Sonnenuntergang, Sterben, Tod). Der Weg endet am Atlantik (Ewigkeit). Im Westen befindet sich der Umkehr-Punkt, die Neu-Geburt, der Start in das neue Leben.

Diese Ausrichtung findet sich auch in vielen Kirchen. Der Chorraum ist geostet, der Ausgang führt nach Westen. Vom Osten ist das Leben (Sonne, Licht, Christus) zu erwarten. Der Hahn auf dem Turm kündigt dieses Morgenlicht an. Das Licht und Leben stärkt für den Ausgang hinaus in den Alltag.

PastRef Holger Oberle-Wiesli



Weißt DU, was zu tun ist wenn´s brennt?

Am Samstag, den 7.6.2025 hatte Michael Fuchs von der Firma „TTS Brandschutz“ in deren Schulungsrumen in der Rücker Straße alles für uns vorbereitet. Wertvolle Infos, Tipps zur Vorbeugung von Bränden, anschauliche Videos und praktische Übungen mit dem Feuerlöscher standen auf dem Programm. Es folgten vier sehr kurzweilige, lehr- und erkenntnisreiche Stunden mit regem Austausch. Als langjährig



aktiver Feuerwehrmann und Pfarrei-Mitglied konnte Michael Fuchs sehr konkret auf die Situation vor Ort eingehen und gemeinsam entstanden einige Verbesserungsvorschläge, die zeitnah umgesetzt werden können.

Das Highlight der Schulung war definitiv der Praxistest mit dem Feuerlöscher. „Wo muß ich drücken?“, „Welcher Löscher ist der Richtige?“, „Worauf muß ich achten?“... Am Ende hatten es alle Teilnehmenden geschafft, die Flammen zu löschen und haben an Handlungssicherheit dazugewonnen. Ein Gewinn für jeden und im Ernstfall auch für unsere Pfarrei. Herzlichen Dank an alle die dabei waren für ihre Zeit und ihren Einsatz.

Bei Michael Fuchs bedanken wir uns ganz besonders für die praxisnahe und kompetente Kursleitung und diese tolle Unterstützung!

Alexandra Beer-Kampfmann



🌞📖 Sommer, Sonne, Schmökerspaß! 📖🌞

Der Sommer ist da – Zeit zum Entspannen, Träumen
und Abtauchen in andere Welten!

Ob am Strand, im Garten oder auf dem Balkon:
Ein gutes Buch darf nicht fehlen.

🌴 Entdecke jetzt die Sommerhits deiner Bücherei! 🌴

📖 Romantische Urlaubsabenteuer

🔍 Spannende Krimis für laue Nächte

👦 Fantastische Geschichten für Kinder & Jugendliche

**Jetzt ausleihen und den Sommer genießen –
kostenlos & klimafreundlich!**

📍 Besuche uns vor Ort oder
stöbere bequem online in unserem Katalog.



KÖB Rück-Schippach

St.-Pius-Str. 25, 63820 Elsenfeld

Telefon 06022 / 623632

www.bibkat.de/koeb-rueck-schippach
koeb-rueck-schippach@web.de

Wir machen keine Sommerpause!

Auch in den Sommerferien sind wir zu den gewohnten
Öffnungszeiten für Sie da:

**mittwochs: 16:30 bis 18:30 Uhr;
sonntags: 10:00 bis 12:00 Uhr**

Weißt du was? Wasser macht nass!

An einem warmen Sommertag hält man es am besten an einem See oder an einem kühlen Bach aus. Im Wasser kann man nicht nur prima schwimmen und plantschen, sondern auch viele Entdeckungen machen. Wasser ist nämlich ein super spannendes Element, über das sich eine Menge herausfinden lässt. Manchmal sieht es blau aus, ein andermal schimmert es grünlich. Füllt man es in ein Glas, ist es glasklar und durchsichtig. Wasser kann als ruhiger See erscheinen oder als wild bewegter Fluss und auch als tosende Wellen am Strand.

Sauberes Wasser ist eine durchsichtige, farblose Flüssigkeit. Es riecht und schmeckt einfach nach nichts. Wasser fällt als Regen, Hagel oder Schnee vom Himmel. Es kann also flüssig, fest oder sogar unsichtbar sein. Dann ist es Wasserdampf. Überall in Bächen, Flüssen und Seen sammelt sich das Wasser. Menschen bestehen übrigens zu einem großen Teil selbst aus Wasser. Es sind etwa zwei Drittel.



Wasser brauchen wir zum Leben. Ein Mensch kommt zwar wochenlang ohne einen Happen Essen aus, aber er kann nur drei Tage ohne Wasser überleben! Täglich benötigen wir deshalb etwa 2 bis 2,5 Liter Wasser. Etwa die gleiche Menge scheidet unser Körper an einem Tag wieder aus. In unserem ganzen Leben sind es etwa 65.000 Liter Wasser, die wir aufnehmen. Da heißt es: Jede Menge trinken. Besonders wenn es so warm ist!

Text und Bild: Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de



Was läuft wann und wo?

Newsletter

Angebote und Informationen des Pastoralen Raumes Elsenfeld

Räume des Glaubens öffnen - Spiritualität stärken

Vorträge - spirituelle Angebote - alternative Gottesdienstformen

4-5 mal im Jahr wird für den Pastoralen Raum ein Newsletter erstellt. Wir möchten damit die Veranstaltung und Angebote bewerben und für den ganzen Raum zugänglich machen.

Pastoraler Raum Elsenfeld

Kontaktadresse: Pfarrbüro Elsenfeld

Turmstraße 1, 63820 Elsenfeld

Email: pfarrei.elsenfeld@bistum-wuerzburg.de

Verantwortlich Redaktion: PastRef Holger Oberle-Wiesli



Die Gruppierungen, Räte und Liturgischen Dienste unserer Pfarrei erhalten den Newsletter regelmäßig per Mail zugeschickt.

Wenn Sie den Newsletter des Pastoralen Raumes Elsenfeld auch regelmäßig erhalten möchten, schicken Sie eine Mail an ihr jeweiliges Pfarrbüro im Pastoralen Raum.

Für Impulse und Verbesserungsvorschläge wenden Sie sich bitte an folgende Adresse: holger.oberle-wiesli@bistum-wuerzburg.de

Gemeinsame Homepage

<https://elsenfeld.bistum-wuerzburg.de>

Unsere neue gemeinsame Homepage ist freigeschaltet.

Zur Zeit wird daran noch fleißig gearbeitet.

Sie finden dort viele Informationen.

Herzlichen Dank unseren fleißigen Betreuerinnen und Betreuern der Homepage. Über den QR-Code gelangen Sie direkt auf die

Homepage des Pastoralen Raumes, zur Gottesdienstordnung und zum Newsletter.



Abendlob und Luzernarium Christkönig Elsenfeld

Menschen am Weg Jesu

15. September

"Die ersten Jünger,, (Joh 1,35-39)

13. Oktober

"Der reiche Mann" (Mk 10,17-22)

17. November

"Die verkrümmte Frau" (Lk 13,10-17)

22. Dezember

"Elisabeth" (Lk 1,40-45)

jeweils 20.00 Uhr

Herzliche Einladung
PastRef Holger Oberle-Wiesli
und Team



Bibelkreis in Elsenfeld

„Verstehst du auch das, was du da liest?“

Regelmäßig treffen wir uns zum gemeinsamen Bibelkreis. Im Mittelpunkt steht dabei immer eine Lesung oder das Evangelium des folgenden Sonntags. Dabei wenden wir verschiedene Methoden des Bibelteilens an.

Wir treffen uns jeweils am **Montag von 9.00 - 10.00 Uhr**
im Pfarrheim St. Gertraud in Elsenfeld.

Termine: **22. September - 20. Oktober - 17. November - 15. Dezember**

Begleitung: PastRef Holger Oberle-Wiesli

Herzliche Einladung an alle Interessierten.



Spirituelle Abendimpulse an Andersorten

Donnerstag, **17. Juli um 18.30 Uhr**

Auszeit im Weinberg

Weinbergspavillion in Rück



Dienstag, **29. Juli um 19.30 Uhr**

Abendimpuls an der Wassertretanlage

Wassertretanlage Eichelsbach

Musikalische Umrahmung durch den Musikverein.



Erntedank am 05.10.2025



- 10:30 Uhr Festgottesdienst,
mit Segnung der Erntegaben
gleichz.Kinderkirche i.d. Unterkirche
- 14:30 Uhr Andacht im Pfarrheim
St. Gertraud
und
Kaffee und Kuchen

Den Erlös lassen wir den Missionsprojekten zu Gute kommen.

Ihre PFARREI CHRISTKÖNIG ELSENFELD



Termine Kindergottesdienste

Wir laden wieder herzlich ein zu den Kindergottesdiensten
am 5. Oktober zum Thema Erntedank
am 9. November zum Thema St. Martin
am 7. Dezember zum Thema Advent
am 11. Januar zum Thema Berufung der Jünger

Beginn jeweils um 10.30 Uhr mit dem Beginn der
Eucharistiefeier in der Christkönigskirche. Dann feiern wir
unseren gemeinsamen Gottesdienst parallel zum
Gemeindegottesdienst in der Unterkirche.





Spendenübergabe anlässlich des Gemeinschaftskonzerts von Siloam und Moya

Am Samstag, den 31. Mai 2025 veranstalteten die Singgruppe Siloam und der Moya Chor ein Gemeinschaftskonzert in der Christkönig-Kirche Elsenfeld.

Unter dem Motto „Erheb deine Stimme und sing Halleluja“ füllten beide Chöre den Kirchenraum mit mitreißenden, nachdenklichen und hoffnungsvollen Liedern und Texten.

Die Begeisterung des Publikums war zu spüren und zeigte sich auch in der Spendenbereitschaft. Siloam und Moya hatten sich schon im Vorfeld für eine Spende für den Verein „Tiergehege Elsavapark“ ausgesprochen.

Nun konnten € 800,-- an den Vorstand Matthias Luxem und die Leiterin Sandra Daniel übergeben werden.

Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender und an alle, die sich ehrenamtlich im Verein engagieren und sich liebevoll um die Tiere kümmern!





Ökumenische Segnung der Stele für Sternenkinder

Dank des wunderbaren Projektes „Elsfelder Bibel“, eines großzügigen Zuschusses der Gemeinde, einer Beteiligung durch die Kirchenstiftung Elsenfeld sowie einer Spende der Steinmetzin Anja Becker aus Klingenberg konnte auf dem Friedhof am Eingang zum Urnenfeld die Stele für Sternenkinder entstehen.

Entworfen und ausgeführt wurden die Arbeiten von Anja Becker. Mit Hilfe des Bauhofs Elsenfeld wurden Stele und Bank aufgestellt. Dieser Platz auf dem Friedhof lädt alle ein, die sich erinnern möchten oder Ruhe suchen. Die Stele wurde am 29. Juni in einer ökumenischen Feier gesegnet.



Wir bedanken uns bei allen, die die Gedenkstätte durch ihre Spenden, ihre Arbeit oder durch Gestaltung von Seiten in der "Elsfelder Bibel" möglich machten! Ein wirklich gelungenes Gemeinschaftsprojekt!



Das Wasser wird knapp das können Sie tun, um Wasser zu sparen

In Deutschland liegt der Pro-Kopf-Wasserverbrauch für 2024 bei 122 Litern täglich. Dabei wird unsere wichtige Ressource Wasser in vielen Regionen Deutschlands immer knapper.

Wassersparen im Badezimmer

„Gut zwei Drittel unseres Wasserverbrauchs benötigen wir für Baden, Duschen, Körperpflege und die Toilettenspülung. Wer kurz duscht statt badet, spart deutlich Wasser und Energie“, erklärt Sascha Maier. Auch beim Duschen lässt sich mit ein paar einfachen Tricks Wasser sparen:

- Stellen Sie beim Einseifen das Wasser aus
- Verwenden Sie einen sparsamen Duschkopf. Aus guten fließen nur sechs bis neun Liter statt bis zu 20 Liter pro Minute. Dank beigemischter Luftblasen bleibt der Wasserstrahl voll
- Montieren Sie Durchflussbegrenzer zwischen Armatur und Schlauch oder auf Wasserhähnen

Wenn Sie beim Toilettengang die Spül-Stopp-Funktion nutzen, halbieren Sie die Menge des Spülwassers. Prüfen Sie regelmäßig, ob ihr Spülkasten dicht ist. Ist er undicht, fließt Wasser dauerhaft in die Toilettenschüssel und der Spülkasten zieht automatisch neues Wasser.

Im Garten

„Beachten Sie die Empfehlungen Ihrer Gemeinde zur reduzierten Wassernutzung an heißen Sommertagen. Zum Pflanzengießen ist Regenwasser optimal. Sammeln Sie dafür Regenwasser in einer Regentonne und einer Zisterne“, erklärt Sascha Maier. Hobbygärtner*innen helfen so, wertvolles Trinkwasser zu sparen. Gleichzeitig sparen Sie Geld und die Pflanzen freuen sich: Regenwasser wird von vielen Pflanzen besser vertragen als gechlortes und kalkreiches Leitungswasser.

„Auch die Gießzeit spart Wasser. Die beste Zeit ist frühmorgens oder spätabends. Denn wer den Garten in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden gießt, verringert die direkte Verdunstung des Wassers. Auch eine Bodenbedeckung wie zum Beispiel eine dicke Schicht mit organischen Gartenabfällen lässt weniger Feuchtigkeit aus dem Boden austreten“, so Sascha Maier.

Quelle: bund.net (Auszüge)



Die Kirche: Ein „Haus voll Glorie“ oder eine „Baustelle“?

Wer den mitreißenden Vortrag von Pater Martin Werlen, ehemaliger Abt der Benediktinerabtei Einsiedeln und zur Zeit verantwortlich für die Propstei St. Gerold im Großen Walsertal, am Mittwochabend in der Christkönigskirche Elsenfeld gehört hat, der muss nicht lange überlegen: „Kirche“ war und ist immer „Baustelle“.

Eindrucksvoll entwickelte Pater Martin ein Bild von „Kirche“, das ganz nah am Menschen ist. „Kirche“, das ist nicht das Gebäude, so schön es auch renoviert sein mag, sondern die lebendige Gemeinschaft der Christinnen und Christen vor Ort. Deshalb muss, so Pater Martin, die Kirche vor allem Lebensraum sein, wo man gern zusammenkommt und die Gemeinschaft „feiert“. Das führte in St. Gerold dazu, dass man den Altarraum öffnete, es ging kein Alarmknopf mehr los, wenn man ihn betrat; man entfernte die alten Kirchenbänke und den barocken Altar, scharte sich mit Stühlen um die Mitte, schuf eine kleine Sitzecke – „wie im Wohnzimmer“ meinte eine Besucherin. Ein schöner Gedanke, die Kirche als Wohnzimmer Gottes. Seitdem wird immer wieder am Kirchenraum gearbeitet, verschönert, verändert. Mit einem Augenzwinkern erzählt Pater Martin: „Wir denken manchmal, hoffentlich kommen heute nicht so viele Leute, dass wir sie alle unterkriegen.“

Eindrucksvoll die Bilder, die Pater Martin von der Baustelle und dem Leben in ihr zeigte: die Heiligen wurden von den Sockeln geholt, stehen jetzt im Klosterareal, werden gerne für Selfies genutzt, Heilige im Alltag; die Krippe ist jedes Jahr anders aufgebaut: mal draußen, mal mitten im Baustellenchaos, mal in einem Zelt, mal vor dem Hintergrund zerstörter Häuser im Kriegsgebiet: „Schließlich ist Weihnachten die Baustelle schlechthin: ein unverheiratetes Paar, ein uneheliches Kind, kein Wohnraum, auf der Flucht“, so Pater Werlen. Maria, in Kopie des Gnadenbildes von Einsiedeln, stand mit einem Besen in der Hand mitten im aufgewühlten Kirchenraum: „Maria ist nicht die entrückte Frau, sondern ein Mensch, der mit uns auf dem Boden der Realität steht; da fegt es ganz gewaltig“, so Pater Martin. Auch die Pieta steht nicht erhöht, sondern greifbar für jeden auf gleicher Ebene mit dem Betrachter; Leid gehört zu unserem Leben. Angefangen hat man mit der Renovierung der Propstei vor vielen Jahren mit dem Friedhof; es gibt keine Einzelgräber mehr, sondern für alle ein schlichtes, bepflanztes Gräberfeld. An einer Lehmmauer werden die Namen der Verstorbenen angebracht; im Tod sind alle gleich.



Ausgehend von seinen Erfahrungen in der Großbaustelle St. Gerold ermunterte Pater Martin die Anwesenden dazu, die Baustellen im persönlichen Leben mit einem liebevollen Blick zu betrachten. Denn trotz allem Ärger, Schmutz und Lärm, den Baustellen verursachen, haben sie positive Seiten: Baustellen können nur gemeinsam bewältigt werden, sie fordern Kreativität und Flexibilität heraus, lassen Neues, Besseres entstehen.

Für Pater Martin ist das Bild der Kirche nicht in erster Linie „Leib Christi“ oder „Volk Gottes“, sondern „Baustelle“. Im Evangelium stehe nichts von Kirchengebäuden oder Kirchtürmen. Die Kirchengebäude, die ersten Basiliken waren eine Erfindung der römischen Kaiser. Seiner Meinung nach pflegen Kirchenoberen heute viel zu oft das „Haus voll Glorie“, wo Altes manchmal krampfhaft bewahrt werde. Lebendige Kirche ist Gemeinschaft, synodale Gemeinschaft aller Getauften, in der Laien, Hirten und der Bischof von Rom gemeinsam vorangehen. Da sei auch das Kirchenverständnis von Papst Franziskus. Pater Martin sparte auf der einen Seite nicht mit Kritik an manch starrem Verhalten der Kirchenoberen, entwarf aber auch ein mitreißendes Bild einer lebendigen, kreativen Kirche nah bei den Menschen. So war letztlich am Ende des Vortrags bei vielen Zuhörern eine Bereitschaft zu spüren, auch unsere Pfarrgemeinden vor Ort mit einem liebevollen „Baustellenblick“ zu betrachten und in ihnen mitzuwirken. Der inspirierende und kurzweilige Vortrag Pater Martins wurde musikalisch umrahmt von unserem Organisten Joachim Schäfer, einem Meister der Improvisation. Er ließ sich spontan auf Martin Werlens Idee ein, die inhaltlichen Abschnitte seines Vortrags durch entsprechende Improvisationen zu untermalen, wodurch die Zuhörer in den Genuss eines spirituell-künstlerischen Vortrags kamen.

An diesem Abend gingen alle ermutigt und beflügelt von der „Baustelle“ nach Hause.

Wer sich mit dem Thema noch einmal intensiv beschäftigen möchte, hier der Literaturhinweis:

Martin Werlen. Baustellen der Hoffnung. Eine Ermutigung, das Leben anzupacken.

Gabi Scherpf

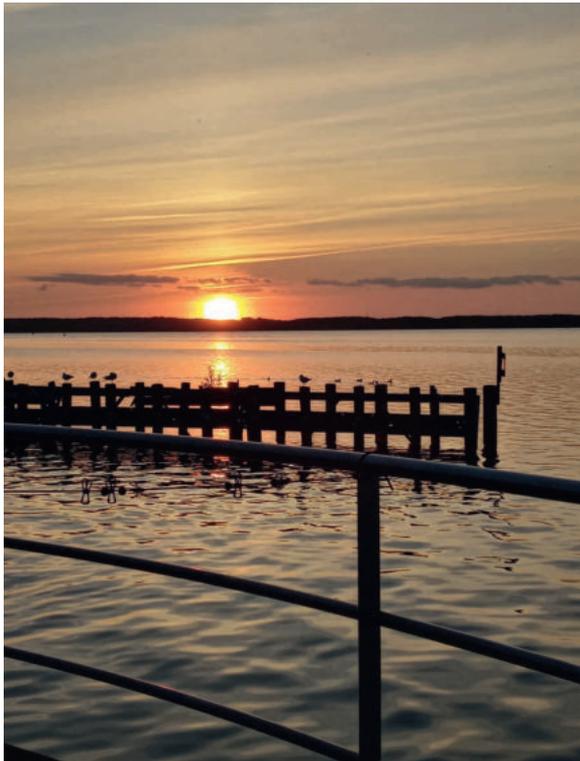


Der 1. Platz geht an: Ihre Sparkasse!

Beste Bank 2025 – zum 11. Mal in Folge.

Das ist ein Grund zum Jubeln. Denn bei uns erleben Sie erstklassigen Service und beste Beratung. Sie sind noch nicht bei uns? Dann überzeugen Sie sich jetzt von unserer Leistungsfähigkeit. www.s-abmil.de/ausgezeichnet

Weil's um mehr als Geld geht.



**Wir wünschen
Ihnen einen
erholsamen
Urlaub!**

**Das Seelsorgerteam
und die Gremien der
Pfarreien-
gemeinschaft**

Bild: Joachim Leeb

rvab.de



Stark für die **Menschen**,
stark für die **Region**.



**Raiffeisen-Volksbank
Aschaffenburg**

Zweigniederlassung der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG

Bandagen
Orthesen nach Maß
Kompressionsstrümpfe
orthopädische Einlagen
Gehhilfen und Rollatoren
Prothesen und Brustprothesen



**Direkt wieder mehr
Bewegungsfreiheit...**



 kontakt@im-fit.de  06022 265 77 255

 Kleinwallstädter Str. 18 | 63820 Elsenfeld

**Lust auf mehr Lebensqualität
und weniger Rückenschmerzen**

Schau direkt vorbei!



GEMEINSAM
GESTALTEN
gefällt mir

PFARRGEMEINDERATS- WAHL 1. MÄRZ 2026

Creativ in Putz + Farbe



MALERFORUM

63820 Elsenfeld



Im Hönig 5 - 9
Telefon 060 22/709 333 0

info@malerforum.com
www.malerforum.com

Wir führen aus:

-  Renovierungsarbeiten
-  Innen- und Außenputzarbeiten
-  Trockenbauarbeiten
-  Tapezier- und Malerarbeiten
-  Fassadenanstrich
-  Schabloniertechniken
-  Gebäudetrocknung und
Wasserschadensbehebung



*„Alles hat seine Zeit, es gibt eine Zeit der Stille,
wie eine Zeit des Schmerzes und der Trauer.
Aber auch eine Zeit der dankbaren Erinnerung.“*

ELSENFELD • Kreuzfeldring 10b • Tel. 06022 - 50 95 31
BEERDIGUNGSIINSTITUT
BAUER GmbH www.beerdigungsinstitut-bauer.de



LUXEM

DER HANDWERKERFACHMARKT

Erika Luxem Handelsgesellschaft mbH | Im Höning 1 | 63820 Elsenfeld
 Tel. 06022 615910 | werkzeug@luxem-gmbh.de | www.luxem-gmbh.de



Wir backen Ihr
 "Täglich Brot"
 nach alten Rezepten
 und ausschließlich mit
 ungespritztem
 Getreide aus
 heimischem
 Anbau!



Elsenfeld, Rhönstr. 2
 Obernburg, Römerstr. 71
 ➔ www.weigand-brot.de

Alles aus

ungespritztem Getreide!

KOMPETENZ
FÜR SCHARFES
SEHEN...



DER OPTIK
FILBERT

Qualität & Service

Elsfeld | 06022-264045

Eschau | 09374-99977

optik-filbert.de



Obernburg • Römerstr. 37 • 06022/8554 • www.elektro-kunisch.de

Elektro • TV
Hifi • Video
Meisterbetrieb

 **KUNISCH**

"Alles, was Stecker hat"

ist das traditionelle Motto unseres Geschäfts.
Wobei Sie bei uns natürlich auch freundliche Bedienung,
kompetente Beratung und jede Menge Service
finden, rund um
"alles, was Stecker hat".

Das gibt's nur
im Fachhandel!



Nutzen
Sie bei
uns Ihre
MainBogen-Card!


*Meisterbetrieb
mit Ideen!*

Giaquinta
**Elektrotechnik
aus Meisterhand**

Unsere Leistungen für Sie:

- Beratung • Planung • Ausführung
- Photovoltaik-Solaranlagen
- Elektroinstallation für Neu- und Altbau
- Baubiologische Elektroinstallation
- Beleuchtungstechnik
- SAT-Anlagen
- Telefonanlagen
- Netzwerktechnik

- Alles in einer Hand -

Giacomo Giaquinta

Nordring 20 · 63820 Elsenfeld
Telefon (06022) 2648064 · Fax 2648066

Manchmal ist das Paradies in der Nachbarschaft.

Wir vom Bauer Markt lieben unsere Heimat und schätzen die Früchte der Natur. Wir legen größten Wert auf Frische, Qualität und regionale Produkte.



So zum Beispiel Weine in Eigenabfüllung aus Rück oder unsere direkt vor Ort hergestellten Fleisch- und Wurstwaren.

Unser Kundendienst ist ein himmlisches Einkaufserlebnis für Sie.

Der Service-Partner für Elsenfeld und Umgebung.

**Typisch
Bauer-Markt!**

Unsere Öffnungszeiten: Mo. bis Sa.
von 8 Uhr bis 20 Uhr

BAUER **MARKT**
Regional erste Wahl

www.bauer-markt.de

Im Höning 2, 63820 Elsenfeld/Main